Zarte Musik und opulente Besetzung

Chor- und Orchesterkonzert in St. Antonius

Von Sebastian Pantel

Mit einer opulenten Chor- und Orchesterbesetzung und einem ausgesuchten Programm lockte Meik Impekoven, Kantor an St. Antonius in Barmen, ein großes Publikum in seine Kirche. In einer Kooperation mit dem Projektchor St. Maria Magdalena aus Bonn und mit dem Aachener Studentenorchester sang der Chor der Antoniuskirche Mozarts festliche Krönungsmesse und Mendelssohn-Bartholdys Hymne „Höre mein Bitten".

Auf der schwellenden Dynamik der Hymne lag Impekovens Hauptaugenmerk, hier gestalteten Chor und Instrumentalisten vorbildlich und sehr einverständig. So trugen die weit ausgreifenden Bögen dieses Werkes, obwohl die Details mehr Aufmerksamkeit verdient hätten.

Im großen Kirchenraum hätten dem Chorklang deutlichere Konturen gut getan. Ganz wunderbar gelang indes die gemeinsame Gestaltung mit Sopranistin Beate Maria Müller, die ihren Part sehr einfühlsam entweder in den Gesamtklang einbettete oder auch mühelos darüber hinausschwang. Mozarts Krönungsmesse hat auch außerhalb des liturgischen Rahmens ihre Gültigkeit als geschlossenes Werk. Schade, dass der Essener Domdiakon Stefan Klöckner die einzelnen Messteile mit Texten unterbrach.

Nach dem etwas zu zaghaft geratenen Kyrie packten Sänger und Orchester beim triumphierenden Gloria richtig zu, voller Spannung und Zugkraft wurde die Musik zu einem Höhepunkt, bei dem der üppig besetzte Chor sein ganzes Klangpotenzial endlich voll ausbreitete. Das Orchester stützte und befeuerte die Sänger sicher, nur in den Solisten-Parts hätte es sich weiter zurücknehmen dürfen.

Unvollendete Symphonie

Zwischen den Chorwerken wagte sich das Studentenorchester zudem an Franz Schuberts Unvollendete Symphonie. Zwar war auch hier die dynamische Gestaltung tadellos, trotzdem blieb eine gewisse hemmende Vorsicht im Spiel hörbar.

Auch Schwächen in der Intonation vor allem bei den Bläsern, vielleicht die Schuld der winterlichen Temperaturen in der Kirche, trübten den Eindruck der ebenso zarten wie abgründigen Musik Schuberts.

14.11.2006

Chorkonzert beim Endenicher Herbst

ST. MARIA MAGDALENA. Zum Ende des diesjährigen „Endenicher Herbst" gab es ein beinahe schon weihnachtlich anmutendes Chor- und Orchesterkonzert in der Kirche St. Maria Magdalena. Die Zahl der Ausführenden war groß: Neben dem Chor der St. Antoniuskirche Wuppertal-Barmen unter der Einstudierung von Meik Impekoven waren der Projektchor St. Maria Magdalena und das Aachener Studentenorchester sowie Solisten zu hören.

Bereits zu Anfang wurde die Kirche imposant mit Klang gefüllt. Felix Mendelssohn-Bartholdys Hymne „Hör mein Bitten" bestach durch derweilen rasante Wechsel zwischen dem Chor und der stimmgewaltigen Sopranistin Beate Maria Müller. Mit Schuberts Sinfonie Nr. 7, h-Moll, („Die Unvollendete") wurde anschließend rein orchestral ein romantisches Schwanken zwischen Dramatik und sehnsüchtiger Hoffnung vermittelt. Dies kam besonders in der melodiösen Ausgestaltung des ersten Satzes zur Geltung.

Mozarts „Krönungsmesse" Missa in C, KV 317, hingegen stellte abschließend ein von tiefer Religiosität geprägtes Werk dar, bei dem neben Beate Maria Müller (Sopran), Franziska Orendi (Alt), Christoph Berg (Tenor) und Julian Schulzki (Bass) in ihren solistischen Partien brillierten. Zwischen den einzelnen Passagen, wie zuletzt zwischen Gloria und Credo, machte Klöckner auf die Parallelen zwischen Liturgie und der Messe in der Musik aufmerksam, durch

in der fast voll besetzten Kirche zeugte von großer Würdigung von Seiten des Publikums.

Miriam Halfmann

Bonner Generalanzeiger (GA)